

## Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

**Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht**

Thema: Sozialkunde/Politik, Ausgabe: 6

Titel: Was wird aus der Europäischen Union? (42 S.)

### Produktinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG\*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

\* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

### Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter [www.eDidact.de/sekundarstufe](http://www.eDidact.de/sekundarstufe).

### Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

### Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

**Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:**

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: [service@eDidact.de](mailto:service@eDidact.de)

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG  
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

## 2.8 Was wird aus der Europäischen Union?

Silke Gaube, Sarah Jasler, Ulrike Seitz

### Lernziele:

Die Schüler sollen

- die wichtigsten Etappen der europäischen Einigung einordnen können,
- einige Institutionen der EU kennenlernen,
- die Problematik der „Grenzen Europas“ diskutieren, Beitrittskriterien selbst formulieren und mit den Kopenhagener Kriterien vergleichen,
- sich mithilfe der Analyse von Karikaturen der Frage des EU-Beitritts der Türkei annähern,
- einzelne Beitrittskandidaten näher untersuchen und ihre Chancen beurteilen,
- die Geschichte und wichtige Inhalte des „Vertrags von Lissabon“ erarbeiten,
- in einem Konferenzspiel in die Rollen einzelner Länder schlüpfen und aus deren Sicht über die Zukunft des Vertrags und der EU insgesamt debattieren.

Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M)
<p><b>I. Quiz zur Hinführung</b></p> <p>Ein Quiz mit Fragen zu unterschiedlichen Bereichen der Europäischen Union leitet die Einheit spielerisch ein und erfragt das Vorwissen der Schüler.</p>	<p>→ <b>Quiz: Was weißt du über die Europäische Union?/ M1a (Quizfragen)</b> → <b>Lösungen/M1b</b></p>
<p><b>II. Geschichte der Europäischen Union</b></p> <p>Die Schüler erarbeiten mit vorgegebenen Daten, die sie den richtigen Ereignissen zuordnen müssen, einen Zeitstrahl, der die Historie der EU veranschaulicht.</p>	<p>→ <b>Wie alles begann – Zur Geschichte der Europäischen Union/M2a und b (Material für den Zeitstrahl)</b> → <b>Lösungen/M2c (Tabelle)</b></p>
<p><b>III. Institutionen der Europäischen Union</b></p> <p>In kurzen Texten werden wichtige EU-Institutionen vorgestellt. Die Schüler versehen diese Texte mit den passenden Überschriften.</p>	<p>→ <b>Wer macht was in der EU? – Die Institutionen/M3a und b (Texte mit Zuordnungsaufgabe)</b></p> <p><b>Lösungen (richtige Reihenfolge):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Der Europäische Rat</li> <li>- Der Rat der Europäischen Union</li> <li>- Die Europäische Kommission</li> <li>- Das Europäische Parlament</li> <li>- Der Europäische Rechnungshof</li> <li>- Der Europäische Gerichtshof</li> <li>- Die Europäische Zentralbank</li> <li>- Der Europäische Wirtschafts- und Sozialausschuss</li> <li>- Der Ausschuss der Regionen</li> <li>- Die Europäische Investitionsbank</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Der Europäische Bürgerbeauftragte</li> <li>- Der Europäische Datenschutzbeauftragte</li> </ul>
<p><b>IV. Die Erweiterung der EU</b></p> <p>Zunächst sollen die Schüler den Blick auf die bisherigen Erweiterungsrounden lenken. Daraus ergibt sich die Frage, ob und wie weit die Europäische Union noch wachsen soll. Es werden Pro- und Kontra-Argumente gesammelt. Die Schüler sollen dann überlegen, was für sie Kriterien sind, die entscheidend für die Aufnahme eines weiteren Staates wären. Die von den Schülern erarbeiteten Kriterien werden mit den Kopenhagener Kriterien verglichen.</p> <p>Vier Karikaturen zum Thema „EU-Beitritt der Türkei“ zeigen, wie brisant die Erweiterungsfrage sein kann. Die Karikaturen haben unterschiedliche Schwerpunkte: von der Anspielung auf die Hilflosigkeit der Türkei über die abwehrende Haltung der EU-Staaten hin zur Abhängigkeit der EU von der Türkei.</p> <p>Schließlich sollen einzelne Beitrittskandidaten mittels einer Internetrecherche näher untersucht und auf ihre Beitrittchancen hin beurteilt werden.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ <b>Wie groß soll die Europäische Union sein?/M4a und b (Grafiken, Informationstext)</b></li> <li>→ <b>Lösungen/M4c (Kopenhagener Kriterien, Tafelbild)</b></li> <li>→ <b>Die Türkei und die Europäische Union/M4d und e (Karikaturen)</b></li> <li>→ <b>Willkommen im Club? – Die Beitrittskandidaten/M4f (Arbeitsblatt)</b></li> </ul>
<p><b>V. Die „Verfassung“ der Europäischen Union</b></p> <p>Seit Jahren ringt die EU um eine „Verfassung“. Nachdem der Verfassungsvertrag an den Referenden in Frankreich und den Niederlanden scheiterte, hoffte man mit dem „Vertrag von Lissabon“ auf einen Neuanfang. Doch dieser Vertrag wurde von den Iren in einem Referendum abgelehnt.</p> <p>Diese prekäre Lage ist Ausgangspunkt eines Konferenz- und Rollenspiels, in dem die Schüler verschiedene Lösungsstrategien kennenlernen und bewerten sollen. Für das Konferenzspiel sollten etwa drei Zeitstunden eingeplant werden, die sich aber auch auf zwei Doppelstunden verteilen lassen.</p> <p>Nach der detaillierten Einführung in den Spielablauf folgt ein Text, der die wichtigen Neuerungen des Vertrags von Lissabon vorstellt.</p> <p>Daran schließen sich Rollenkarten (für die Expertenmeinungen und für die Länder) an. Diese dienen der Einführung in die Rolle und bieten Hinweise zur weiteren Recherche.</p> <p>Schließlich wird der Auszählungsmodus nach dem Vertrag von Nizza (dreifache Mehrheit) erklärt.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ <b>Konferenzspiel: EU-Krisengipfel/M5a und b (Spielablauf)</b></li> <li>→ <b>Der Vertrag von Lissabon/M5c und d (Informationstext)</b></li> <li>→ <b>Rollenkarten für das Konferenzspiel/M5e bis v (Rollenkarten)</b></li> <li>→ <b>Die dreifache Mehrheit im Rat der EU (nach Nizza, 2001)/M5w (Schülerinformation)</b></li> </ul>

**Anmerkungen zum Thema:**

(Bild aus: [www.bundesregierung.de](http://www.bundesregierung.de))

Kurz nach dem Zweiten Weltkrieg hätte wohl kaum jemand gedacht, dass es in relativ kurzer Zeit möglich sein würde, von einem **geeinten Europa** zu sprechen. Man kann den idealistischen Politikern, die sich sehr schnell für Völkerverständigung und enge nachbarstaatliche Verbindungen einsetzten, heute nur dankbar sein. Auf **27 Staaten** ist die Europäische Union inzwischen angewachsen, ausgehend von sechs Gründungsstaaten, die sich zunächst vor allem wegen wirtschaftlicher Vorteile zusammengeschlossen hatten.

Eine **Wirtschaftsunion** ist die Europäische Union auch heute, man denke nur an die gemeinsame Währung, an die zentral durch die Europäische Zentralbank in Frankfurt gesteuerte Geldpolitik und an den Binnenmarkt, der den freien Personen-, Waren-, Dienstleistungs- und Kapitalverkehr ermöglicht.

Doch genauso wichtig erscheint die **politische Union**. Im Europaparlament, in der Europäischen Kommission und im Ministerrat werden gemeinsam wichtige politische Entscheidungen getroffen, die alle Bürger der Europäischen Union tangieren – sei es eine neue Verbraucherschutzrichtlinie, die Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik (GASP) oder eine Vereinbarung über die Bekämpfung des Drogenhandels.

Alles eitel Sonnenschein also? Leider nicht. Immer wieder steht die Europäische Union in der Kritik: Zu **wenig bürgernah** zeigten sich die Institutionen, zu **bürokratisch** sei der ganze Verwaltungsapparat, zu **wenig transparent** sei die Entscheidungsfindung, das Parlament habe zu wenig zu sagen, es gebe zu **viele Eingriffe in die nationale Souveränität der Einzelstaaten**. Die Subventionspraxis sei wenig wettbewerbsförderlich, die gemeinsame Außenpolitik nicht einheitlich, die Umweltpolitik nicht erfolgversprechend, Sozialstandards würden durch die EU abgebaut – die Liste ließe sich noch lange fortsetzen. Obwohl viele EU-Bürger von der Mitgliedschaft ihres Heimatlandes in der Europäischen Union profitieren, ist ihnen das häufig nicht bewusst. Die Europäische Union wird als etwas sehr Abstraktes, im schlechtesten Fall sogar als etwas Bedrohliches wahrgenommen.

Immer wieder wird auch die Kritik an der Regierung des eigenen Landes einfach auf die europäische Politik übertragen. Dies mag neben dem Informationsdefizit und den oben schon beschriebenen Ängsten auch dazu geführt haben, dass in Frankreich und den Niederlanden der **Verfassungsvertrag** und in Irland der **Vertrag**

von Lissabon in Referenden von der Bevölkerung abgelehnt wurden. Wie man mit diesen herben Rückschlägen umgehen soll, ist noch nicht geklärt. Sollte man eher einen Schritt zurückgehen, den Einigungsprozess verlangsamen, um den Wandel für die Menschen einfacher zu machen? Oder sollte man diejenigen, die nicht „mitmachen“ wollen, eben zurücklassen?

Eng verbunden mit der Verfassungsfrage ist auch die Problematik der **Erweiterung der EU**. Stehen auf der einen Seite die Befürworter z.B. eines Türkeibeitritts mit den Argumenten, dass nur so Frieden und Menschenrechte gesichert werden könnten und man willigen und bemühten Ländern den Beitritt nicht zu lange verweigern dürfe, gibt es auf der anderen Seite die Gegner einer Vergrößerung der EU, die einige der Beitrittskandidaten für noch nicht „EU-reif“ halten und in ihrer Aufnahme eine große Gefahr sehen. Sie weisen auch darauf hin, dass die EU so noch weniger transparent und entscheidungsfähig würde.



(Bild aus: [www.europarl.europa.eu](http://www.europarl.europa.eu))

Viele offene Fragen also, über die in den nächsten Monaten und Jahren noch heftig diskutiert werden wird. Bleibt zu hoffen, dass die **großartige Idee eines einigen Europas** über die Meinungsverschiedenheiten in einzelnen Fragen nicht verloren geht.